

Keine Angst vor dem Beatmungsgerät

ITZEHOE Ihre Lunge schafft es alleine nicht mehr – Patienten, die zum Beispiel an einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung oder an Atemmuskelschwäche leiden, benötigen ein Beatmungsgerät. Im Klinikum Itzehoe ist vorgesorgt: Rund um die Uhr stehen Ärzte und Pflegefachkräfte zur Verfügung, die sich mit den Geräten auskennen. Rückt allerdings die Entlassung näher, wächst die Sorge. „Viele Patienten haben dann einfach Angst“, weiß Claudia Rak, Leiterin der Station 8 in der Medizinischen Klinik.

Denn wenn das Gerät piept oder auf dem Display eine Fehlermeldung erscheint, ist die Verunsicherung groß. Die Mit-

arbeiter der Medizintechnikfirma, mit der das Klinikum zusammenarbeitet, sind zwar bei technischen Problemen schnell zur Stelle. Doch liegt keine technische, sondern eine medizinische Ursache zugrunde, sind sie nicht die richtigen Ansprechpartner. „Manchmal legen die Patienten dann aus Verunsicherung sogar das Gerät einfach ganz weg – bis es irgendwann der Hausarzt merkt“, sagt Claudia Rak. Dabei saß vielleicht nur die Maske falsch.

Deshalb begleitet das Klinikum seine Patienten jetzt auch nach ihrer Entlassung. Die Gesundheits- und Krankenpflegerinnen Annika Fischbach und Eileen Willberg haben



Gut betreut: Rita Weibelzahl ist auf ein Beatmungsgerät angewiesen. Claudia Rak und Kolleginnen helfen bei Problemen.

eine Weiterbildung zur Atemtherapeutin abgeschlossen und können Patienten zu Hause anleiten. In Zusammenar-

beit mit der Familialen Pflege betreuen sie die Betroffenen bis zu sechs Wochen nach ihrem Klinikaufenthalt.

Auch wenn ein Patient nach dem Krankenhaus ins Pflegeheim umzieht, helfen die Therapeutinnen und schulen das Personal im Umgang mit dem Gerät. „Die Patienten, ihre Angehörigen oder die Heim-Mitarbeiter können jederzeit hier anrufen, dann fahren unsere Atemtherapeutinnen hin“, erklärt Claudia Rak. Das Projekt ist gerade gestartet, schon zeigt sich der Erfolg. „Die erste Patientin war hellauf begeistert“, sagt Claudia Rak. Angehörige seien ebenfalls dankbar: „Es nimmt auch den Familien die Angst.“ *sh:z*